

Andrea Gatarì a. 1318—1407, bearbeitet von Antonio Medin und Guido Tolomei. Im wesentlichen denselben Text hatte Muratori herausgegeben als *Chronicon Patavinum Italica lingua conscriptum* ab a. 1311 usque ad a. 1406 auctore Andrea de Gataris. Adnectitur eadem historia qualis scripta fuit a Galeatio Gataro Andreae patre. Die Vorrede der neuen Ausgabe erscheint erst später, so dass man über das Verhältnis dieser zu der Muratoris noch nicht genügendes sagen kann. O. H.-E.

55. Das zweite Heft der Quellen und Forschungen zur Geschichte des Dominikanerordens bringt die ersten drei Bücher von des Baseler P. Johannes Meyer Buch der *Reformatio Predigerordens* herausg. von Benedictus Maria Reichert nebst der Vorrede. Die letzten beiden Bücher (bis 1468) sind schon in dem 1908 ausgegebenen III. Heft enthalten. Die Ausgabe ist nach einer schon 1474 gefertigten Abschrift gemacht, die dem bischöflichen Ordinariat in St. Gallen gehört. Es existiert aber noch eine andere, ebenso alte Hs. in Cheltenham, von der der Herausgeber wohl Kenntnis hatte, die aber nicht herangezogen ist. Das würde bedauerlich sein, wenn sich nicht etwa herausstellte, dass die Cheltenhamer Abschrift der andern Hs. sei, was möglich ist, da beide Hss. dieselbe Lücke haben. O. H.-E.

56. Paul Lehmann fand in der Münchener Hof- und Staatsbibliothek zwei Blätter mit zusammenhangslosen Aufzeichnungen in lateinischer, deutscher und italienischer Sprache, die er in den SB. der Münchener Akademie, Philos.-philol. u. histor. Kl. 1909, 5. Abh. herausgab und erläuterte. Mit Hülfe von zwei Berliner Hss., die von dem Schreiber jener Aufzeichnungen geschrieben sind, ermittelte er, dass diese von einem Münchener Arzte Sigmund Gotskircher Walch (d. i. der Welsche) herrühren, der 1475 gestorben ist. Mit grossem Fleiss und Scharfsinn gelingt es ihm, viel über den Lebenslauf dieses Mannes, der eine bedeutende Stellung einnahm und Beziehungen zu mehreren Fürsten hatte, zusammenzutragen und zu ermitteln. O. H.-E.

57. Als I. Band der vom Verein für Mecklenburgische Geschichte und Altertumskunde herausgegebenen 'Mecklenburgischen Geschichtsquellen' hat Friedrich Techen 'die Chroniken des Klosters Ribnitz' bearbeitet (Schwerin 1909). Den Kern bildet die 1523—1532 verfasste niederdeutsche